

HNO-Arzt Judendorf/Straßengel/Steiermark/2024: „Ich kann Ihr Anliegen gut nachvollziehen und möchte Ihnen Recht geben, dass **in den letzten Jahrzehnten mit zunehmender verbreiteter Nutzung von Erdwärmeanlagen, Windkraftanlagen etc. eine Häufung bei Beschwerden im Infraschall-Bereich in Erscheinung getreten ist** – wie so oft bei Innovationen, die ja grundsätzlich zu einen positiven zivilisatorischen Effekt durch die Energieeffizienzsteigerung und Eindämmung des Klimawandels beitragen, kann nicht ausgeschlossen werden, dass auch negative Effekte auftreten.

Mein Rat an Sie bleibt derselbe: Um eine neue Diagnose einzuführen muss diese erst wissenschaftlich studiert werden – es müssen hierzu Studien unabhängiger Institutionen zB Medizinische Universitäten ohne Interessenskonflikt durchgeführt werden – diese können **durch Ihre Plattform sicherlich gut geplant werden.**“

Dr. med. Bellut-Staeck/Deutschland/2024: „Die heute verfügbaren Erkenntnisse begründen ein **wesentliches Gesundheitsrisiko für Schall-exponierte Personen.** Aktueller wissenschaftlicher Stand ist: Die Aufnahme von Schall und Vibration erfolgt bei allen lebenden Organismen nicht nur über das Ohr, sondern auch extraaurikulär (außerhalb des Ohres) über Rezeptoren im gesamten Organismus. **Damit sind die Aussagen des Deutschen Umweltbundesamts, das die Hörschwelle als Wahrnehmungsschwelle und damit zur Wirkschwelle erklärt, nicht länger haltbar!** Die vom UBA für die Feststellung einer Hörschwelle erforderlichen **Schallpegel sind durch die extraaurikuläre Aufnahme von Schall und Vibration ebenso irrelevant** geworden.“ <https://www.youtube.com/watch?v=1R5b8QKP2yc>

Amtsarzt/Land Salzburg/2024: „Hierbei handelt es sich um ein in der Psychoakustik sattem bekanntes Phänomen, durch welches eine wesentlich höhere Belästigung verursacht wird, wie der banale dB Wert erwarten lässt. Dies basiert darauf da es sich bei dem vorherrschenden Hintergrundgeräuschpegel und dem tonalen Geräusch um **völlig unterschiedliche Schallcharakteristiken handelt.** Das tonale Geräusch wird immer wahrnehmbar sein bzw. hervorstechen und eine starke Belästigungsreaktion verursachen – ein Beispiel für ein Geräusch mit tonaler Charakteristik sind z.B. Rückfahrwarner. Ein erholsamer Nachtschlaf ist hiermit nicht vereinbar. Gemäß der Unterlagen, die vorliegen, ist aus humanmedizinischer Sicht, von einer Störung des Nachtschlafes der Wohnnachbarin auszugehen. Nachdem der Nachtschlaf für die Gesundheit von wesentlicher Bedeutung ist, ist von einer Beeinträchtigung der Gesundheit der Wohnnachbarin durch die jahrelange und fortgesetzte Exposition auszugehen. Hierunter fallen z.B. **Störungen des Stoffwechsels bis hin zu Diabetes, kardiovaskuläre Beschwerden bis hin zum Herzinfarkt, sowie eine Begünstigung einer Demenzbildung durch die Störung des nächtlichen Reinigungsmechanismus des Gehirns** (Glymphatisches System).“ Umweltmediziner_8_24

Referent für Umweltmedizin der Ärztekammer Wien Dr. Piero Lercher/2014: „**Unser Ziel muss**

es sein, Schlafstörungen, psychische Affektionen und irreversible Schädigungen des Gehörs durch Lärm, wie er auch bei Windkraftanlagen entsteht, zu verhindern.“ Windkraftanlagen sind, im Unterschied zu einzelnen Windkraftträdern, groß dimensioniert und in sogenannten Windparks

zusammengefasst. Allein der Rotordurchmesser aktueller Windkraftträder beträgt bis zu 114 Meter, also fast die Länge eines Fußballfelds. Die Drehgeschwindigkeiten der Rotorblätter betragen zwischen 270 und 300 Stundekilometer, wodurch nicht überhörbare Geräusche und Lärmemissionen verursacht werden. Da sich bei Anrainern von Windkraftanlagen Beschwerden durch

übermäßige und vor allem niederfrequente Schallentwicklung und Infraschall häufen, seien **umfassende Untersuchungen hinsichtlich etwaiger gesundheitsschädlicher Auswirkungen „unabdingbar“**.

https://www.ots.at/presseaussendung/OTS_20140430_OTS0071/tag-des-laerms-aerztekammer-warnt-vor-gross-dimensionierten-windkraftanlagen

„Mir ist die unten beschriebene Problematik bewusst. Leider werden die Beschwerden vielfach ignoriert, weil die Phänomene nicht von allen wahrgenommen werden. Hier ist auch noch mehr Forschung notwendig und es müssten Forschungsgelder zur Verfügung gestellt werden.“ Umweltmediziner Dr. Piero Lercher im November 2023, auf Anfrage der Plattform.

„Im Bereich der psychischen Lärmwirkung steht die Frage nach der erlebten **Störung und Belästigung durch tieffrequente Schallimmissionen** im Mittelpunkt.

Eine Art der Verarbeitung von Schallimmissionen besteht in **Flucht** oder **Aggression**, eine andere

führt zu **Rückzug, Depression** und **Hilflosigkeit**, wobei für letztere vor allem das Gefühl des Ausgesetzt seins und des Nichtkontrollieren Könnens verantwortlich gemacht werden. Mit zunehmend negativen Emotionen steigern sich die Gefühle bis zur Grenze der Erträglichkeit. Als Folge derartiger Beeinträchtigungen treten häufig **Befindlichkeitsstörungen** auf.

Symptome, die

vom Lärm- und Schallexponierten im Bereich der Wohnumwelt immer wieder und häufig in derselben Kombination genannt werden, umfassen **Kopfschmerzen, Ohrensausen, Brustbeklemmungen, Herzbeschwerden, Ermüdungserscheinungen, Nervosität und vegetative**

Labilität. Mit zunehmender Exposition und Expositionsdauer nehmen auch die Befindlichkeitsstörungen zu.

—> Bei Fortbestehen nächtlicher störender Schallimmissionen kommt es jedoch zur **Kumulation**

der einzelnen Schlafdefizite. Schlafstörungen die länger als 3 Wochen andauern, werden als

chronisch klassifiziert. Die **Folge** ist zunächst eine **Verminderung der psychischen und psycho**

motorischen später auch der **physischen Leistungsfähigkeit**. Im weiteren Verlauf kann es zu

funktionellen Störungen, schließlich zu **morphologisch definierten Erkrankungen, die u.U. irreversibel und progressiv sein können**, kommen. Dabei führen langeinwirkende Schallbelastungen durch eine Hypertonie der Muskulatur in den Widerstandsgefäßen zu einer **Erhöhung des peripheren Gefäßwiderstandes und damit zu chronischen Erkrankungen des Blutdrucks.**“